

## LESERTELEFON



**Heute**  
**Uta Zangemeister (Uza)**  
 Mitarbeiterin der  
 Lokalredaktion  
**2181-1224**  
 (von 10-12 Uhr)

## LESERBRIEFE

## Kopf in den Sand gesteckt

Zur Berichterstattung über den Fluglärm im Januar:

Die Zahl der Fluglärmbeschwerden von fast 100 000 klingt nicht nur atemberaubend hoch, sie ist es tatsächlich. Logisch ist doch, dass Beschwerden per Mausclick nur jene Betroffenen machen können, die auch Internetanschluss haben und die Webseite des DFLD kennen. Logisch ist doch wohl, dass die sich mittlerweile in großer Anzahl etablierten Bürgerinitiativen gegen Fluglärm als Vertreter all jener Betroffenen verstehen, die das Ansinnen der Bürgerinitiativen zwar unterstützen, selbst aber aus den unterschiedlichsten Beweggründen nicht aktiv sind oder aktiv sein können. Erschreckend ist, dass es eines Fluglärm-Vereins bedarf, um das Ausmaß der Fluglärm-belästigung öffentlich zu verdeutlichen, da die verantwortlichen Institutionen hier offenbar den Kopf in den Sand stecken.

Siegfried Werner, 04279 Leipzig

## Diesmal ist es noch gut gegangen

Zur Meldung „Kind verirrt sich – Ehepaar hilft“ vom 15. Januar:

Als wir am Abend von Dölzig nach Schkeuditz fahren, um Wege zu erledigen, fiel uns das Mädchen am Straßenrand auf. Wir hielten an und fragten, wo es denn hinwolle. Die Kleine hatte sich verlaufen, weinte und ihr war sehr kalt. Daraufhin brachten wir sie nach Hause nach Leipzig. Doch für uns stellt sich nun die Frage, wieso hat es bis zu diesem Zeitpunkt niemanden interessiert? Das Kind müssen doch etliche Menschen gesehen haben? Warum nimmt man es in Kauf, dass Schlimmeres passiert? Weil man vielleicht gerade keine Zeit hat oder einfach wegsieht und denkt, es wird schon nichts passieren. Diesmal ist es noch gut gegangen, doch was geschieht ein anderes Mal?

Lars und Yvonne Frommann,  
 04435 Schkeuditz/OT Dölzig

## Mehr Demut und Bescheidenheit

Zum Beitrag „Jung trifft Obama“ vom 17. Januar:

Unser Oberbürgermeister möchte über die Wende 1989 voller Emotionen in den USA reden. Toll! Wo war er '89? Mit auf dem Ring? Etwas mehr Demut und Bescheidenheit würde ihm gut stehen. Erst die Leipziger ermöglichen dem Religionslehrer aus dem Westen den Aufstieg zum Schulleiter, zum Beigeordneten und später zum Oberbürgermeister unserer Stadt. Tolle Karriere – aber erst nach der Wende! Will er, dank der Geburt auf der „richtigen“ Seite, über uns reden wie ein Blinder über Farbe? Wir Ostler brachten ihm die Wende – oft gegen unseren Willen.

Uwe Jolig, 04178 Leipzig

Der Artikel über die bevorstehende Reise des Leipziger Oberbürgermeisters Burkhard Jung anlässlich des 57. Geburtsrückfalls in die USA war auf Grund seines Informationsgehaltes gut. Aber was soll diese Fotomontage? Der große smarte dunkle und der große smarte weiße „Messias“ auf gleicher Augenhöhe. Die Optik ist so simpel wie peilich.

Bitte nicht vergessen, der Leipziger Oberbürgermeister ist im Jahre 2006 im zweiten Wahlgang mit einer Wahlbeteiligung von 31,7 Prozent zum Oberbürgermeister und nicht zum Präsidenten gewählt worden. In vielen Bereichen, unter anderem bei den Sozialtickets und der Bearbeitung von Behindertenanträgen, vermisst ich noch heute bei der Stadtpolitik ein „Yes, we can...“

Rosmarie Schröder, 04157 Leipzig

## Studieren scheint amüsant zu sein

Zum Beitrag „Die unsichtbare Baustelle“ vom 10. Januar:

Auf der Seite „Leipzig Spezial“ wurde im Zusammenhang mit diesem Beitrag, in dem es um gravierende Probleme in den Bachelor-Studiengängen ging, großformatig ein überfüllter Hörsaal abgebildet mit der Bildunterschrift „Studenten in einer Vorlesung in der Universität Leipzig“. Studieren in Leipzig scheint ja sehr amüsant zu sein, wie der Vorlesungsbesuch von sowohl Kindern als auch zahlreichen älteren Semestern und die zahlreichen Bierflaschen statt Schreibblöcken auf den Tischen zeigen. Ihre Mitarbeiter sollten bitte etwas mehr darauf achten, dass Karnevals- und ähnliche Veranstaltungen nicht mit wissenschaftlichen Vorlesungen verwechselt werden! Welchen Eindruck hinterlässt denn dieses Bild von Studierenden und Universität in der Öffentlichkeit? Prof. Dr. Harald Krautscheid, Dekan für Fakultät Chemie und Mineralogie, Universität Leipzig

Die – meist gekürzten – Briefe und E-Mails geben die Meinung des Absenders wieder und stimmen nicht in jedem Fall mit der der Redaktion überein.



## Fachtagung im Marriott-Hotel

Schönheit als Zukunftstrend – darum drehte sich alles zwei Tage lang beim 1. Leipziger Symposium für rejuvenile Medizin und Zahnmedizin im Marriott-Hotel. Im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Tagung, an der 150 Ärzte unterschiedlicher Fachrichtungen sowie Zahnärzte teilnahmen, standen minimalinvasive Verfahren zum Erhalt eines jugendlichen und frischen Aussehens. Für viele Experten ist schon heute klar, dass in einer sich auch demografisch verändernden Gesellschaft das Streben nach Jugendlich-

keit und Schönheit einer der wesentlichen Trends der kommenden Jahre sein wird. Dies werde, so der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kosmetische Zahnmedizin und Leipziger Dentologe Jens Voss (links), – hier im Gespräch mit Heike Isbaner von der Chefredaktion der Zeitschrift Face und Zahnmediziner Werner Götz aus Bonn – die Nachfragesituation und somit die Anforderungen auf dem Gebiet der ästhetischen Medizin grundlegend verändern.

Foto: André Kempner

## „Leipzig-Partei“ will wachsen

Sozialdemokraten küren Kandidaten für den Stadtrat / Stärkste Fraktion als Wahlziel

Leipzig wächst. Und die Sozialdemokraten wollen mitwachsen. Notfalls auch gegen den Bundestrend. Darum kämpft die Leipziger SPD, die am Sonnabend bei einer Delegiertenkonferenz im Jugendtechnologiezentrum Garage ihre Kandidaten für die Stadtratswahl am 7. Juni kürte. Ihr Ziel: Die SPD will stärkste Fraktion im Rathaus werden.

„Wer in Leipzig politisch etwas durchsetzen will, muss sich an die SPD wenden. Das ist so und bleibt so“, schwor Leipzigs SPD-Chef Gernot Borriss seine Genossen ein. Seine Partei definiere sich zuallererst als „die Leipzig-Partei“, welche die politischen Geschicke der Messestadt seit 1989/90 entscheidend prägt. Das Superwahljahr 2009 bringe aber viele Herausforderungen, die nicht „durch Beschwören einer großen Vergangenheit“ zu bewältigen ist.

„Der Wind bläst von vorn. Wir werden es schwer haben, dem bundesweiten Trend zu trotzen“, konstatierte Oberbürgermeister Burkhard Jung, der Leipzig als eine wachsende Großstadt mit hoher Lebensqualität beschrieb. Aber eben auch mit einer geringen Wirtschaftskraft und mit einem sich verstärkenden sozialen Gefälle zwischen den Stadtteilen. „Da sind wir Sozialdemokraten besonders gefordert.“ Das sieht auch Borriss so, der in der Sanierung von Kindergärten und Schulen einen Schwerpunkt künftiger Investitionen sieht. „Es geht nicht länger an, dass in unserem reichen Land Bankfilialen in einem moderneren und besseren baulichen Zustand sind als Kitas und Grundschulen“, betonte er.

In den Wahlkampf um ein Stadtratsmandat schickt die SPD bekannte und auch neue Gesichter: „Mich ärgert, dass Schulen wie die am Neustädter Markt in einem schlechten Bauzustand sind. Vor allem für den Leipziger Nordosten möchte ich mich einsetzen“, sagte Stefan Jaksch. Der 31-jährige Industriemechaniker, derzeit Student, tritt im Wahlkreis 2 als Neuling an. Wieder wissen will es Christian Schulze. „Die Erfolgsgeschichte, die wir in Leipzig seit vielen Jahren schreiben, muss fortgesetzt werden. Es gibt noch genügend zu tun“, so der langjährige Vorsitzende des Finanzausschusses. Ein großes Problem sei das Nazi-Büro unweit vom Lindenauser Markt. „Da wollen wir der Bürgerschaft



Heiko Oßwald



Ingrid Glöckner



Anke Kästner



Günter Müller



Axel Dyck



Ute Köhler-Siegel



Heiko Bär



Christian Schulze



Gerhard Pötzsich



Claus Müller

## KANDIDATEN PRO WAHLKREIS

Diese Kandidaten schickt die Leipziger SPD zur Stadtratswahl ins Rennen. Die Erstplatzierten der Wahlliste sehen Sie jeweils auf unseren Fotos:

- **Wahlkreis 1:** Heiko Oßwald, Anja Pohl, Manfred Rauer, Susanne Büchting, Ulrich Göbel, Julia Cholet, Friedrich Kühn, Sabine Grunow, Michael Clobes, Jan Freundorfer, Max Lier
- **Wahlkreis 2:** Ingrid Glöckner, Steffen Jaksch, Karsten Tran, Barbara Schirdewahn, Steffen Messerschmidt, Wolfgang Quetsch
- **Wahlkreis 3:** Anke Kästner, Sebastian Walther, Kerstin Weißgerber, Daniela Seyffert, Vera Ioannidou, Rosemarie Schneider
- **Wahlkreis 4:** Gunter Müller, Heike Böhm, Tino Bucksch, Yvonne Wilke, Mario Coccejus, Inga Krull, Jörg Wolfram, Wiebke Rahmlow, Reinhard Lange, Patrick Pfeil
- **Wahlkreis 5:** Axel Dyck, Barbara Kröning, Christopher Zenker, Kristin

Gogolok, Ulf Schindler, Sven Kreuter, Patrick Schmid, Robert Linke, Tomas Dahms

• **Wahlkreis 6:** Ute Köhler-Siegel, Franz Taraschka, Mathias Weber, Katharina Kleinschmidt, Klaus Krowiorsch, Martin Heering, Bernd Bahr, Markus Lorenz, Dave Tarassow

• **Wahlkreis 7:** Heiko Bär, Karin Uhlemann, Andre Kupferschmid, Ariane Zimmer, Peter Hütter, Ricky Haupt, Jürgen Wessner, Thomas Schütt

• **Wahlkreis 8:** Christian Schulze, Eva Brackelmann, Stefan Marx, Patricia Steer, Andreas Morgenstern, Anne Schmidt, Philipp Rentel, Alexander Nebelung, Hans-Christoph Jabs

• **Wahlkreis 9:** Gerhard Pötzsich, Evelyn Simon, Andreas Geisler, Regina Pötzsich, Jens Köhler, Christoph Jacobi

• **Wahlkreis 10:** Claus Müller, Brigitte Bauerfeind, Wolfgang Brinkel, Heiner Harms, Matthias Jeromin

Mut machen, sich nicht einschüchtern zu lassen und Gesicht zu zeigen.“ Auch Jung betonte: „Ich möchte mit Euch am Wahlabend anstoßen, dass kein NPD-Abgeordneter im Stadtrat sitzt.“

SPD-Vizefraktionschefin Ingrid Glöckner lobte die Trendwende, einen ausgeglicheneren Haushalt für 2009 hinzu-bekommen. „Frau Kudla erhält dafür zwar in den Medien die Lorbeeren, der Etat trägt aber eindeutig die Handschrift sozialdemokratischer Politik.“ Der Etat schaffe den Spielraum fürs Sozialticket, aber auch für die Senkung von Kita-Beiträgen. Dieses Ziel, jede Familie zunächst um 500 Euro zu entlasten, ist im Entwurf des Zukunftsprogramms „Leipzig – zusammen wachsen“ verankert, das bei einem Parteitag am 21. März verabschiedet wird. Elternbeiträge sollen künftig der Vergangenheit angehören. Dazu sind jedoch Entscheidungen auf Bundes- und Landesebene nötig. In ihrem Papier schreiben die Sozialdemokraten ihre Ziele bis 2014 fest. Die Vision: „Kein Mensch darf abgehängt werden, kein Stadteil zurück-bleiben“.

Mathias Orbeck

## Die Stadt reizt mit Vielseitigkeit

Für jeden bedeutet Leipzig etwas anderes: Medienstadt, Musikstadt, Sportstadt, Pleißestadt, Messestadt. Jeder hat irgendwo seinen Lieblingsplatz, seinen Lieblingsbäcker, seinen Geheimtipp. In der Serie „Mein Leipzig“ fragt die LVZ die Leipziger nach ihren persönlichen Highlights in dieser großen Stadt. Heute: Martina Durguti, 53 Jahre alt, Wirtschaftskauffrau aus Schönefeld.

## MEIN LEIPZIG

Wo sind Sie geboren?

In Aue, Sachsen.

Beschreiben Sie Leipzig in drei Worten!

Viel Wasser, viel Grün und immer etwas los in der Stadt.

Was ist Ihr Wahrzeichen von Leipzig?

Natürlich das Völkerschlachdenkmal.

Ihr Fortbewegungsmittel in der Stadt?

Je nachdem, mal die Straßenbahn und mal das Fahrrad.

Was reizt Sie kulturell an Leipzig?

Vor allem die Vielseitigkeit, egal ob Veranstaltungen in der Arena, auf den Messen oder die Stadtfeste im Zentrum.

Wo treiben Sie Sport in Leipzig?

Ich schwimme sehr gern, im Sommer im Naturbad Nordost, also dem Bagger, im Winter in der Schwimmhalle Nordost am Mariannenpark.

Was ist Ihr Lieblingsrestaurant?

Das Restaurant Stottmeister in Schönefeld und die Gaststätte am Bagger.

Ihr Lieblingsbäcker?

Die Bäckerei und Konditorei Hachmeister in der Gorkistraße.

Ihr Lieblingsplatz?

Die Innenstadt von Leipzig.

Zum Schluss: Ihr Geheimtipp?

Das Sächsische Spielzentrum Ludothek in der Langen Straße in Leipzig.

Interview: Linda Polenz



Wirtschaftskauffrau Martina Durguti

## Die Grabmale auf dem Alten Johannisfriedhof

Von Gellert bis Grassi – unter diesem Motto lädt die Leipzig Erleben GmbH am Samstag, 31. Januar, ab 16 Uhr auf den Alten Johannisfriedhof ein. Die Besucher erfahren während der einstündigen Führung unter anderem, was es mit dem Stein-Stein auf sich hat oder der ägyptischen Säule. Treffpunkt: Haupteingang Grassimuseum, Preis sechs Euro.

## LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

Geegründet 1894

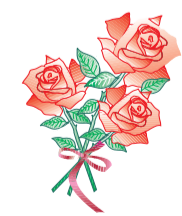
Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG

**Chefredakteur:** Bernd Hilder  
**Stellvertreter:** André Böhmer, Michael Schneider  
**Redaktion:** Michael Schneider, Layout: Klaus Kaßler. **Politik und Zeitgeschehen:** André Böhmer, Dieter Wonka (Berlin). **Stellvertreter:** Dr. Anita Kecke, Olaf Majer, Roland Herold (Regionales), Chefredakteur: Thomas Mayer. **Wirtschaft und Verbraucher:** Thilo Boss, Stellvertreter: Dr. Ulrich Langer. **Motor und Verkehr:** Lothar Fesser. **Kultur:** Peter Korfmacher. **Medien:** Norbert Wehrstedt. **Sport:** Winfried Wächter. **Lokalsport:** Kerstin Förster. **Bild:** Volkmar Heinz. **Lokales Leipzig:** Ulrich Milde. **Stellvertreter:** Kai-Uwe Brandt, Klaus Staeubert (Kommunalpolitik), Polizei und Justiz: Frank Döring, Umland: Jörg ter Vehn. **Berliner Büro:** Dieter Wonka, Pressehaus 1206, Schiffbauerdamm 40, 10117 Berlin, Telefon: 030 72626000, Fax: 030 72626001. **Dresdener Büro:** Jürgen Kochinke, Hauptstraße 21, 01097 Dresden, Telefon: 0351 8075171. **Erfurter Büro:** Arnstädter Str. 33, 99096 Erfurt. **Geschäftsführer:** Bernd Radestock, Norbert Schmid. **Verlagsleiter:** Veit Otto. **Anzeigenspreiter:** Dr. Harald Weiß. **Verlag, Redaktion, Druckerei:** 04088 Leipzig, Hausanschrift: Pistorisstraße 19, 04107 Leipzig, Telefon: 0341 2181-0, Telefax: 0341 21811640. **Aboservice:** 0180 1 2181-20. **Kleinanzeigen:** 0180 1 2181-10. **Internet:** www.lvz-online.de. **Monatsabonnement:** 21,25 Euro inkl. 7% MwSt., Postversand außerhalb Verbreitungsgebiet 27,35 Euro inkl. MwSt. Im Abonnement ist das Wochenmagazin „prima“ enthalten. **Die Auflage ist IVW-geprüft.** **Anzeigenpreisliste** Nr. 21, gültig ab 1. 1. 2009.

Für unverlangt eingesandtes Material keine Gewähr. Die Redaktion behält sich bei der Veröffentlichung von Zuschriften das Recht sinntwärtiger Kürzungen vor. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt bzw. Streik oder Aussperrung besteht kein Entschädigungsanspruch. Die Zeitung ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Sie darf ohne vorherige Zustimmung durch den Verlag weder ganz noch teilweise vervielfältigt oder verbreitet werden. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und die Vervielfältigung auf Datenträgern. Die Rechte für die Nutzung von Artikeln für elektronische Pressespiegel erhalten Sie über die Presse-Monitor Deutschland GmbH & Co. KG, Telefon: 030 284930 oder www.presse-monitor.de.

Für die Herstellung der Leipziger Volkszeitung wird Recycling-Papier verwendet.

## LVZ GRATULIERT



Herzlichen Glückwunsch allen, die heute in Stadt und Land Geburtstag haben

**Zum 97.:** Martha Seybold im Malteserstift St. Mechtild; **zum 95.:** Herta Koch in Merkwitz; **zum 90.:** Erika Marx in Wolteritz; **zum 89.:** Ruth Lorenz im DRK-Altenpflegeheim Grünau, Lotte Starke in der Residenz Ambiente, Otto Faulmann in Schkeuditz; **zum 88.:** Hildegard Detzner im Leipziger Hirschsprung; **zum 87.:** Erna Helm im Seniorenzentrum „Dresdner Hof“, Otto Huchel im Altenpflegeheim Schkeuditz; **zum 84.:** Harry Seidel in Zitzschen; **zum 83.:** Fritz Sachse in Schkeuditz; **zum 82.:** Heinz Engemann in Leipzig, Heinz Engemann in Zitzschen, Inge Stein in Schkeuditz; **zum 81.:** Johanna Rau im Altenpflegeheim „Martin Andersen Nexö“, Werner Pönicke in Dölzig; **zum 80.:** Erika Mudra in Taucha; **zum 79.:** Helga Dressel in Schkeuditz; **zum 78.:** Josef Grohe, Helga Herwig und Irma

Maske in Taucha; **zum 76.:** Manfred Schalle in Schkeuditz; **zum 75.:** Christa Schüller in Schkeuditz; **zum 74.:** Erika Erdmann in Taucha, Hannelore Klösel in Schkeuditz; **zum 73.:** Günter Rockstroh in Taucha, Monika Kasper in Schkeuditz; **zum 71.:** Regina Kaminski in Schkeuditz, Ingrid Knoth in Dölzig; **zum 70.:** Heinz Dietrich in Taucha. **Nachträglich zum 93.:** Annelies Jentsch im Altenpflegeheim „Seniorenhof Plagwitz“; **zum 91.:** Ilse Lommatsch im Seniorenzentrum „An der Weißen Elster“; **zum 88.:** Helmut Fuchsel in Dölzig; **zum 87.:** Gertrud Pliefke im Altenpflegeheim „Kleinschocher“; **zum 86.:** Doris Schneider in Taucha; **zum 85.:** Mariänne Schmidt im Altenpflegeheim „Kleinschocher“; **zum 84.:** Ingeborg Sonnenberg in Zwenkau, Elli Militsch in Taucha; **zum 83.:** Gerda Wiggert im Altenpflegeheim „Dr. Margarete Blank“, Ingeburg Langner im „Haus für Betreutes Wohnen“ der Malteser; **zum 82.:** Walter Immig in Dölzig; **zum 77.:** Eberhard Buhl in Taucha; **zum 76.:** Ruth Liebert und Lotte Majewski in Taucha; **zum 71.:** Günter Scholze im Altenpflegeheim „Am Auewald“, Helmut Langner und Rosemarie Reich in Schkeuditz; **zum 70.:** Gerda Grunert und Armin Landgraf in Schkeuditz.

## Hilfe für Kirchengemeinde

Gustav-Adolf-Werk engagiert sich wieder im Nahen Osten

Die evangelische Hilfsorganisation Gustav-Adolf-Werk unterstützt erstmals seit Jahrzehnten wieder eine christliche Kirchengemeinde im Nahen Osten. Die Kirche, deren Renovierung unterstützt wird, steht im Dorf Arkah in der Türkei, nahe dem kurdischen Gebiet und der Grenze zu Syrien. 1926 war das Dorf zusammen mit der Kirche von muslimischen Milizen zerstört

worden. Die Kirche konnte 1929/30 wiedererrichtet werden. Heute gehören in Arkah 57 Familien der Gemeinde der syrisch-orthodoxen Kirche von Antiochien an.

Das Gustav-Adolf-Werk in der Pistorisstraße 6 ist nach eigenen Angaben das älteste evangelische Hilfswerk in Deutschland. Es wurde 1832 in Leipzig gegründet.

## Tag der offenen Tür

Susanna-Eger-Schule stellt sich am 31. Januar vor

Die Susanna-Eger-Schule, an der Querbreite 6, präsentiert sich am 31. Januar von 10 bis 13 Uhr bei einem Tag der offenen Tür. Interessierte können mit den Schülern der verschiedenen Bildungsgänge, aber natürlich auch mit den Fachlehrern ins Gespräch kommen. So bietet dieser Vormittag die Möglichkeit, sich umfassend über die

verschiedenen Ausbildungsberufe wie Koch, Bäcker, Konditor, Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk, Restaurantfachmann, Hotelfachfrau und zugleich die Ausbildungs- und Lebensbedingungen an der Schule informieren und darüber hinaus die fachliche Präsentation von Küche, Service und Bäckerei genießen zu können.